

GS -11a N Der Drache haust in Furth i. Wald beim Hohen Bogen

Heute am 19.08.2012 habe ich anlässlich der letzten Vorstellung des Drachenstichs die Wanderung zum – besser vom – „Hohen Bogen“ geplant. In Furth im Wald angekommen, parken wir unser Auto am Festplatz und rufen uns ein Taxi, das uns hoch zur Forstdiensthütte bringt.



Parkplatz beim Festplatz



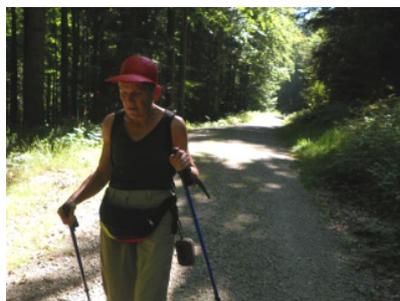
Die ersten Gäste befinden sich gegen Mittag bereits auf 957m Höhe im Schatten eines riesigen Ahornbaumes vor der Hütte.



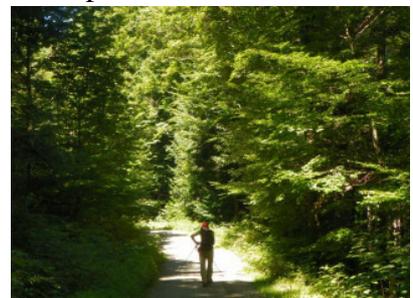
**Im Jahre 1846
wurde die Hütte hier gebaut
sie hat in schönen und in schweren Tagen
ruhig in's Land hinabgeschaut;
rau war die Zeit, als sie entstanden,
jedoch nicht rauher wohl als heut'
will's Gott wird sie rauhere noch erleben,
will's Gott wohl auch eine bessere Zeit !**



Ein Spruch zum Nachdenken



Die Vorbereitungen wurden bereits im Tal getroffen und so stürzen wir uns gleich in die sattgrüne Natur. Noch betrachtet Hella die Tour als Wellness Veranstaltung, was sich schnell ändern wird.



Kammweg zum Burgstall

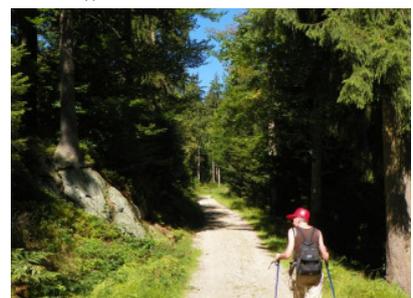
Dieser Stein verbirgt vielleicht den Schatz, der in einem kupfernen Braukessel verwahrt unter dem Burgstall liegen soll. Kommt der geeignete Finder und verrichtet er genau seine Aufgaben, so hebt sich der Kessel von selbst und schüttet seinen Inhalt aus Gold und Diamanten aus. Als 1803 oder 1804 auf dem Burgstall eine böhmische Reisegesellschaft Musik machte, liefen Bauern mit Pickeln und Schaufeln herbei, da sie vermuteten, jemand habe den Schatz gehoben.

Quelle: Buch Der bayrische Wald (1846) v. Bernhard Grueber und Adalbert Müller



Die „Schatztruhe“

Ob vielleicht Hella darüber nachdenkt, ob wir unser Taschengeld damit aufbessern könnten ?



Hella träumt vom Schatz

GS -11a N Der Drache haust in Furth i. Wald beim Hohen Bogen



Es hat die letzten Tage nicht geregnet, dennoch sind die Waldpfade feucht und klitschig. Ich steige über eine umgestürzte Buche und stehe vor einem Wanderpaar. Wie weit ist es noch zur Diensthütte ? ca. ½ h



Bequemer Weg zum Burgstall

Ein paar Schritte und die Zufahrtsstrasse mit zwei Hütten ist erreicht. Jetzt kann auch der Gipfel nicht mehr weit entfernt sein.



Die Zufahrtsstrasse



Die Sendeanlage am „Hohen Bogen“ ragt vor uns empor und ein sehr steiler Aufstieg steht uns bis dahin bevor.



Der Bayr. Rundfunk

Um 1190 ließ Graf Albrecht III von Bogen – daher der Name – auf dem Westgipfel des „Hohen Bogen“ für sich eine Fluchtburg erbauen. Funde aus dem frühen 10ten Jhdts. weisen bereits auf eine Begehung des Platzes hin. Mit 976m Höhe zählte die Burg zu den höchst gelegenen Anlagen nördlich der Alpen. Der Bau aus um laufender Mauern mit äußerem Walltor und Turm mit Teilen eines Wohntraktes blieb unvollendet. Neben den Namen „Burgstall“ künden nur noch wenige Reste von ihm. Die Grafen von Bogen aus dem Donaugau, die dem Berg den Namen gaben, vererbten nach ihrem Aussterben im Jahre 1242 ihr Rautenwappen an das Haus Wittelsbach. Es wurde damit zum Hoheitszeichen Bayerns. *Quelle: siehe Tafel*



Blick auf den Drachensee



Von der Sendestation des Bayerischen Rundfunk blicken wir über den „Lamer Winkel“ zu den süd-westlichen Bergen des Bayerischen Waldes, die wir von unserem Wanderurlaub letztes Jahr in St. Englmar kennen und teils noch erkunden wollen (Brotjacklriegel usw.)



GS -11a N Der Drache haust in Furth i. Wald beim Hohen Bogen



Im Schatten der Sendeanlage trage ich uns in das Gipfelbuch ein, wir rasten bei Mettwurstsemmel und „Gänsewein“ und suchen nach dem steilen Abstiegs Pfad, dem steilsten Stück des Goldsteigs von 1 km Länge.



Wir befinden uns auf mehreren bekannten Wanderwegen, dem Fernwanderweg E6 , dem Baierweg , dem Hohenbogenweg  und dem Goldsteig . Dies ist der Hauptwanderweg über den Weiler „Grub“ (Einkehr) nach Furth i. Wald, bis dorthin sind es noch ca. 11 km – eine Strapaze ?



... in aller Stille

Hella meistert jeden steilen Abstieg mit Bravour, wobei ich mein Gewicht in den Oberschenkeln spüre. Ich zähle die Höhenmeter abwärts und bleibe bei 900, 800, 700, 600 stehen.



Wir erreichen eine Forststrasse, die uns schnell abwärts zu den Häusern nach „Grafenried“ führt, dann über die Staatsstrasse 2161 vorbei an den Orten „Kalkofen“ und „Tretting“. Der Abstand der Höhenlinien auf der Karte wird größer; wir befinden uns bereits wieder auf 570m ü NN im „Erholungs - Dreieck Rimbach“.



„Grafenried“

Rückblick auf den Hohen Bogen und Vorschau auf die Höhenzüge des „Czerkov“ (Schwarzkopf) in Tschechien. Die goldgelben Gerstenfelder stehen für die Ernte bereit.



Wenig später zeigen sich links auf einer anderen Höhe die beiden Türme der Militäranlage des Kalten Krieges. Wir haben uns schon gefragt, warum wir nicht an diesen vorbei gekommen sind oder glaubten diese stehen vielleicht auf dem „Osser“ ?



Der Hohenbogenzug

GS -11a N Der Drache haust in Furth i. Wald beim Hohen Bogen

Zu unserer Einkehr sind es noch 400m. Allmählich ist auch unsere Trinkwasserflasche leer. Der Steinbruchsee mit dem Waldmuseum liegt auf einem Zuweg in 3,3 km abseits, bestimmt eine willkommene Erfrischung im freien Gelände. Vielleicht ein andermal, denke ich mir. Bis jetzt sind wir im Halbschatten bei 32 Grad unterwegs.



Die offene Landschaft bei Grub



Ich mache einen kurzen Halt und bedanke mich für den herrlichen Tag bei Maria in der Kapelle am Wegrand nach Grub.



Wenn dieses Haus so lang nur steht,
bis aller Neid und Hass vergeht,
dann bleibt's für wahr so lange stehn,
bis die Welt wird untergehn.



Ein sinnvoller Spruch



Wir nehmen unter der Markise im Hof Platz. Hella hat sich einen strammen Max und ich mir eine Radlermaß bestellt. Die Verschnaufpause tut gut. Der Wirt erzählt uns, wo die beiden Türme liegen.



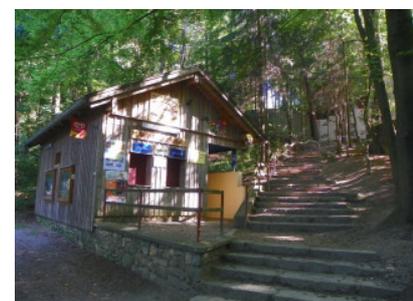
Gasthaus „Zur Rast“

Bei unserem letzten Wegstück werden wir beim „Waldhäusl“ auf der Wandertafel begrüßt mit
„Herzlich Willkommen
Wandern im Drachenland
Stadt Furth im Wald“



Das Waldhäusl“

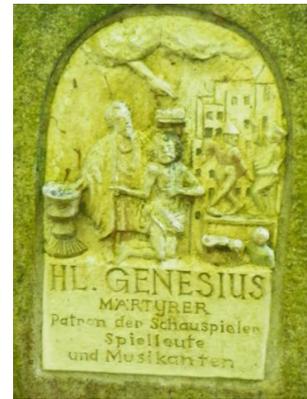
Im Naherholungsgebiet „Wutzmühle“ im „Chambtal“ sammeln wir die ersten Eindrücke von „Furth im Wald“. Hier liegt die „Waldbühne“ am „Göttersitz“ und bietet Kindertheater. Im Ferienkalender stehen Kinderstücke wie Pippi Langstrumpf und Schneewittchen. Auch eine alte „Hammerschmiede“ ist zu besichtigen. Leider einmal wieder zu wenig Zeit.



Eingang Waldbühne

GS -11a N Der Drache haust in Furth i. Wald beim Hohen Bogen

Der Hl. Genesisius, Märtyrer und Patron der Schauspieler, Spielleute und Musikanten war mir bis jetzt unbekannt. Na, ich lerne nur dazu.



Genesisius von Rom († um 305)



Es folgt eine schöne, wenn auch kurze Strecke entlang des Flusses „Chamb“...



.. bis der Weg aus dem Wald austritt und entlang eines Sandweges in der Sonne über ein Grünland führt.



Gleich am Auto ?



Was gibt es denn da zu sehen ? „Waldi“ darf ins Wasser. Das Herrchen gibt uns unmissverständlich zu verstehen, dass er immer hierher fährt um sein Hundchen ins Wasser zu lassen.



Die Hagebutte <http://de.wikipedia.org/wiki/Hagebutte> ist uns als Kinder zur Bereitung von Juckpulver oder Marmelade noch bekannt.



Der ganze Höhenzug des Hohen Bogen zeigt sich nochmals im Hintergrund. Wir wechseln unsere Bekleidung, ziehen leichtes Schuhwerk an und gehen über eine Brücke der Chamb in das Zentrum.



GS -11a N Der Drache haust in Furth i. Wald beim Hohen Bogen

Das Volksfest, das Mittelaltercamp „CAVE GLADIUM“ - <http://www.cave-gladium.de> und der „Drachenstich“ <http://www.drachenstich.de> sind heute die Veranstaltungsrenner in Furth im Wald <http://www.furth.de>.



Der prächtig dekorierte Saal bleibt noch leer. Es spielt sich noch alles im Freien vor der Festhalle ab. Der Festbetrieb mit Riesenrad,



Eine Familie gekleidet in mittelalterlichen Gewändern und einem Ziehwagen sind auf den Weg zum Cave Gladium – Hüte Dich vor dem Schwert.



Ein Scherenschleifer ▲
◀ Ein Zinngießer
Eine Seifenherstellerin ▶
Die Töpferei ▼



„Fatzwerk“ ▲



Malventee mit Zitrone ▲
Mangosaft ▲
Ein Pistaziengebäck ▲
◀ Schuhmacherei

GS -11a N Der Drache haust in Furth i. Wald beim Hohen Bogen



Teufelswerk ▲
mittelalterliche Zunft ►
Planen und Pelze ▲
Planen und Pelzeverkauf



Feinste Weine und Elixiere ►

◀ Waffen und Rüstungsangebot

Pfeil- und Bogenhandel ►



◀ Wildschwein am Spieß
Uwes Söldnerlager ▼

Fürst und Fürstin zu
Pappenheim ▼



▲ Wanderstöcke
Blumengestecke und Kränze ►
Brettspiele ►►



GS -11a N Der Drache haust in Furth i. Wald beim Hohen Bogen

Wir schauen uns noch den Katapult vor der bunten Burgmauer an und verlassen den Mittelaltermarkt „Ein freies Schwertkampfturnier vor den Toren des Drachen“. Für uns ist es der größte Mittelaltermarkt mit Ritterspielen der uns bekannt ist.



Ein Katapult

Der „Chamb“ entspringt in Tschechien und fließt über „Eschlkam“, „Furth im Wald“, „Arnschwang“ nach „Cham“, wo er als längster und wasserreichster Nebenfluss des „Regens“ mündet.



Der Chamb

Das Leonardi Kircherl wurde auf Grund eines Gelübdes 1751 erbaut. Es war das erste Kircherl auf dem Bayernplatz; wurde 1930 abgebrochen und hier auf dem „Bleichanger“ neu errichtet. Alljährlich findet am Ostermontag eine Pferdeprozession und der „Leonardi Ritt“ um das Kircherl statt.



Bilder der Stadt „Furth im Wald“



GS -11a N Der Drache haust in Furth i. Wald beim Hohen Bogen



Ein Spaziergang zum Einnehmen unseres Platzes auf der Tribüne B Block 2.



Schauplatz des Drachenstiches



Die Geschichte um den Further Drachenstich:

Der Kaiser Sigismund und der Papst Johannes XXIII ließ zum Konzil von Konstanz den Reformator Jan Hus am 6. Juli 1415 auf dem Scheiterhaufen verbrennen. Der Drache verkörpert das Böse im August 1431, als ein Ritterheer zu einem Kreuzzug gegen die abtrünnigen Böhmen aufrief.

Für die verlorene Schlacht des kaiserlichen Heeres gegen die Hussiten an der Grenze wird der Drache und dessen Gier nach immer neuen Opfern und Blut in Szene gesetzt. Schließlich setzt der mutige Fahnenträger Udo der Bestie durch einen Dolchstoß ein jähes Ende.

Es ist die Zeit wonach 3 Päpste um den Anspruch Papst zu sein kämpfen. Mit dem Tod Jan Hus wurden der Prager Fenstersturz und die Hussitenkriege ausgelöst. (1419 bis 1434)

